



Internationale
Jugendgemeinschaftsdienste



Workbook

Miteinander sind wir stark!

Teilhabe und Demokratie-Erleben von Kindern stärken

Einblicke und Erfahrungen aus dem mit-Projekt – miteinander teilhaben



Überblick

5	Was dahinter steckt und was du hier findest
6	Kinder gestalten mit – Einblicke in die Praxis
7	• Voneinander lernen in der Grund- und Förderschule Didrik Pining und der nahegelegenen KiTa
8	• Miteinander lachen: Sketche für ein Senior*innen-Wohnheim
11	• Wir wollen helfen! Ein Spendenstand zur Ukraine-Hilfe
12	Best practice-Methoden: die Gruppe wird zum Team und ein Projekt entsteht
12	• Die Gruppe lernt sich kennen
14	• Von der Projektidee zur Umsetzung
17	• Reflexion und Feiern
18	Material, das wirkt
22	Freiraum und Gemeinschaft – unser Fazit aus vier Jahren mit-Projekt



Was dahinter steckt und was du hier findest

Seit über 75 Jahren bieten die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) jungen Menschen einen Rahmen, die Gesellschaft durch Engagement aktiv mitzugestalten. In Internationalen Workcamps und verschiedenen Jugendfreiwilligendiensten im In- und Ausland werden persönlichkeitsstärkende Erfahrungen gesammelt, gesellschaftliche Teilhabe und demokratische Werte gelebt und erlebt.

Das „mit-Projekt – miteinander teilhaben“ ist für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren konzipiert und spricht damit eine jüngere Zielgruppe an. Im Projekt erleben die teilnehmenden Kinder Selbstwirksamkeit, Partizipation und demokratische Prinzipien. Hierbei werden Kinder mit und ohne Behinderung gleichermaßen angesprochen – zu Beginn pandemiebedingt im Rahmen kreativer digitaler Angebote, seitdem in wöchentlich stattfindenden Gruppen in verschiedenen Stadtteilen Hildesheims.

Das Projekt stärkt Kinder durch Teilhabe und Engagement in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Sie erleben: „Ich bin wichtig. Ich kann etwas bewirken.“ Dass dies auch für die Stärkung und den Erhalt eines positiven Demokratie-Erlebens elementar ist und dementsprechend für eine demokratische Gesellschaft, hat im Laufe des Projekts immer größere Relevanz bekommen.

Mit diesem Workbook wollen wir Fachkräfte, die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, inspirieren und möchten zum Nachdenken anregen:

- Wie können Kinder echte Teilhabe und Partizipation erleben?
- Wie werden sie zu Mitgestalter*innen ihres Umfeldes?
- Wie können sie Freude an Demokratie entwickeln und Vielfalt als Bereicherung erleben?

Wir laden Sie dazu ein, kreativ zu werden und Ideen zu entwickeln, um Kinder zu stärken und sie für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft zu begeistern.

In jedem Abschnitt ist deshalb Platz für eigene Umsetzungsideen. Wir wünschen dir und Ihnen viel Freude beim Durchstöbern und selbst Aktivwerden.

Kinder gestalten mit – Einblicke in die Praxis

Im mit-Projekt kommen die Kinder wöchentlich oder während einer Ferienwoche in Kleingruppen zusammen, um ein eigenes soziales oder ökologisches Projekt zu entwickeln und umzusetzen. Dabei handeln sie eigeninitiativ und werden von den Projektleitenden unterstützt und begleitet.

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen: die Gruppenfindung, die Durchführungsphase und die Reflexions- sowie Abschlussphase. Besonders wichtig ist auch, dass die eigenen Erfolge gefeiert und angemessen gewürdigt werden.

Im gesamten Projektverlauf spielen immer wieder die gleichen zentralen Fragen eine Rolle: Wer sind „wir“? Wer gehört zu unserer Gruppe und was macht uns aus? Wem möchten wir mit unserem Projekt helfen oder etwas Gutes tun? Was möchten wir erreichen oder bewirken? Wie sieht unser Projekt im Detail aus?



Voneinander lernen in der Grund- und Förderschule Didrik Pining und der nahegelegenen KiTa

Zeitaufwand: etwa sechs einstündige Treffen

Die acht Kinder der Projektgruppe planten eine Aktion für die Kinder der KiTa „Zeppelinstraße“. Ziel war es, den Vorschulkindern spielerisch einen Einblick in die Schule zu geben und mögliche Ängste vor der Einschulung abzubauen.

Die Kinder organisierten gemeinsam eine Rallye mit drei Stationen: einem Bewegungsparcours, einem „Schaumkuss-Wettessen“ und einem Farben-Rätsel. Hierbei betreuten die Projektkinder selbstständig jede einzelne Station. In Kleingruppen bereiteten sie sich vor und konnten dabei

ihre Interessen und Stärken einbringen. Am Tag der Aktion leiteten die „Großen“ die Vorschul Kinder durch die Stationen und überreichten am Ende selbstgestaltete Medaillen.

Besonderer Mehrwert: Die Kinder lernten, gemeinsam zu planen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Sie empfanden Freude daran, anderen zu helfen.



Meine Gedanken dazu – Ideen zur eigenen Umsetzung:



Miteinander lachen: Sketche für ein Senior*innen-Wohnheim

Zeitaufwand: etwa zehn einstündige Treffen

Eine Gruppe der Didrik-Pining-Grund- und Förderschule entwickelte die Idee, Sketche zu erstellen und diese in einem Senior*innenheim aufzuführen. Die Kinder wurden in ihren Ideen unterstützt, und gemeinsam entwickelten sie Requisiten und gaben sich verschiedene Rollen. Über ein Vierteljahr wurde wöchentlich jeweils eine Stunde geprobt. Die abschließende Aufführung fand in dem Seniorenzentrum Theaterresidenz statt, wo die Kinder begeistert empfangen wurden. Für die Bewohner*innen war der Besuch der Kinder ein echtes Highlight, einige wollten später selbst auf die Bühne und etwas vortragen – es wurde

gelacht, gesungen und aus der eigenen Kindheit erzählt. Die Projektkinder haben eine deutliche und positive Resonanz auf ihr Schaffen erhalten und waren sehr stolz auf sich.

Besonderer Mehrwert: Sich in eigenen Ideen bestätigt und unterstützt fühlen. Begegnung zwischen Menschen unterschiedlichen Alters ermöglichen. Gemeinsam Freude empfinden. Durch gemeinsames Handeln Ziele erreichen.

Meine Gedanken dazu – Ideen zur eigenen Umsetzung:





Wir wollen helfen! Ein Spendenstand zur Ukraine-Hilfe

Zeitaufwand: fünf Tage, jeweils vier Stunden

Im Rahmen eines Ferienangebots in der Hildesheimer Nordstadt entwickelten die Kinder die Idee, Spenden für Kinder in der Ukraine zu sammeln. Die Spenden sollten über einen Stand mit selbstgemachten Bastelarbeiten generiert werden.

Um über die Aktion zu informieren, gestalteten die Projekt-kinder Flyer und Plakate und verteilten diese im Stadtteil. Auch ein Social-Media-Beitrag wurde von den Kindern erstellt. Für den Stand selbst fabrizierten sie eine große

Menge Buttons und backten Kuchen. Das Engagement der Kinder wurde auch von den Eltern mitgetragen, die ebenfalls Kuchen spendeten.

Es kam eine stattliche Summe zusammen, die an den Verein Aktion Tschernobyl-Hilfe e.V. gespendet wurde.

Besonderer Mehrwert: Ich kann helfen. Mein Engagement bewirkt Gutes. Zusammen schaffen wir Großes.

Meine Gedanken dazu – Ideen zur eigenen Umsetzung:

[illegible]

Best practice-Methoden: die Gruppe wird zum Team und ein Projekt entsteht

Im mit-Projekt werden viele verschiedene bewährte und neue Methoden, Spiele und Übungen erprobt. Hier eine Sammlung unserer bewährten Favoriten, sortiert nach den verschiedenen Phasen des Projektes.

Die Gruppe lernt sich kennen

„Wenn ich ein Tier wäre“

Die Kinder bilden einen Stuhl- oder Stehkreis. Nacheinander erzählt jedes Kind, mit welchem Tier es sich am meisten identifiziert und warum. Weitere Fragen können sein: „Welches Tier wärst du gerne?“ oder „Welches Tier bist du heute bzw. wärst du heute gerne? Und warum?“ Die Aussagen können durch Bewegungen ergänzt werden, die dann von der gesamten Gruppe nachgemacht werden. Je nach Bedarf können auch Tierfiguren als Beispiele mitgebracht werden, die während des Erzählens gehalten werden. Diese Übung dient dem gegenseitigen Kennenlernen, der Förderung der Kreativität und der Aktivierung.

„Hallo, ich bin“

Die Kinder bilden einen Kreis. Nacheinander tritt je ein Kind einen Schritt vor, sagt den eigenen Namen und macht dazu eine Bewegung, die ein Hobby oder eine Lieblingsbeschäftigung zeigt. Die Gruppe reagiert gemeinsam mit „Hallo (Name des Kindes)!“ und macht ebenfalls die Bewegung. Wenn alle dran waren, kann versucht werden, alles noch einmal gemeinsam hintereinander zu wiederholen. Es kann eine zweite Runde erfolgen mit der Aufgabe, noch etwas anderes zu finden. Hier kann auch nach großen oder kleinen schönen Erlebnissen gefragt werden, wie in den Arm genommen zu werden oder Achterbahn zu fahren.

Diese Übung dient dem Kennenlernen und dem Wachwerden. Außerdem wird der Fokus auf Freude und Ressourcen gelenkt.

„Alle, die...“

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Ein Kind steht in der Mitte, ohne Stuhl, und sagt: „Alle, die...“ und fügt eine Eigenschaft hinzu, die auf sich selbst zutrifft. Zum Beispiel: „Alle, die drei Geschwister haben.“ Alle Kinder, auf die diese Eigenschaft zutrifft, suchen sich nun einen neuen Platz. Sobald sie aufgestanden sind, dürfen sie nicht auf ihren alten Stuhl zurückkehren. Während des Durcheinander versucht das Kind in der Mitte ebenfalls, einen freien Platz zu ergattern. Schwierigkeitsgrad: Es dürfen keine Berührungen entstehen, wenn die Kinder ihren Platz wechseln.

Diese Methode dient dem intensiveren Kennenlernen und macht den Kindern großen Spaß.

„Wer fehlt?“

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind geht nach draußen, während die Gruppe entscheidet, welches zweite Kind unter ein vorbereitetes Tuch in der Mitte krabbelt und sich dort versteckt. Das erste Kind kommt zurück und muss den Namen des fehlenden Kindes erraten. Wenn es richtig ist, darf das zweite Kind hervorkommen und vor die Tür gehen. So geht es weiter, bis alle einmal vor der Tür waren.

Dieses Spiel fördert das Kennenlernen und unterstützt die Konzentration sowie das aufeinander Achten.



Von der Projektidee zur Umsetzung

Nach der Kennenlernphase geht es im mit-Projekt immer darum, dass die Kinder eine eigenes kleines soziales oder ökologisches Projekt entwickeln. Hierbei werden die Ideen der Kinder untereinander diskutiert und gemeinsam entschieden, welche Idee weiterentwickelt und gemeinsam umgesetzt werden soll. Doch wie finden wir passende Ideen? Wie führen wir die Kinder an das Thema heran? Und welche Methoden können wir nutzen, um die Umsetzung zu gestalten? Im Folgenden werden verschiedene Ansätze hierfür vorgestellt.

Projektansätze

1. Offenes Projekt – Schwerpunkt Gemeinschaft

Ein offenes Projekt hierzu kann folgendermaßen gestaltet werden:

- a) Sammlung der Zielgruppen („Wer?“) – Es wird gemeinsam überlegt, für wen ein Projekt durchgeführt werden soll. Als Gesprächsgrundlage können Bilder von verschiedenen Zielgruppen wie Kindern, älteren Menschen oder Menschen in Notlagen dienen.
- b) Sammlung „Was?“ – Im gemeinsamen Gespräch oder zu zweit wird überlegt, was für die Zielgruppe getan werden soll. Wie können wir helfen oder etwas Gutes tun? Wichtig: Alle Ideen werden zunächst ernstgenommen und für alle sichtbar gesammelt.
- c) Entscheidungsfindung: Die Vor- und Nachteile der Ideen und auch ihre Machbarkeit werden diskutiert. Die Ergebnisse werden anschaulich dargestellt. Mithilfe von Methoden wie der Aufstellung im Raum, Punkten oder Hand heben wird abgestimmt.
- d) Planung und Durchführung: Basierend auf den Ergebnissen werden konkrete Maßnahmen geplant und umgesetzt.





2. Projekt „Kinderrechte“

Ein Projekt zum Thema Kinderrechte kann durch verschiedene methodische Zugänge erlebbar gemacht werden:

- Einführung: Mithilfe des Erzähltheaters „Kamishibai“ werden Kinderrechte anschaulich vermittelt.
- Stadtteilbegehung – Kinderrechterallye: Gemeinsam erkunden die Kinder ihren Stadtteil und entdecken, wo Kinderrechte gestärkt werden können.
- Ideensammlung, Ideenbeet und Entscheidungsfindung: In einem kreativen Prozess werden Ideen gesammelt, visualisiert (z. B. durch ein „Ideenbeet“) und durch eine demokratische Abstimmung priorisiert. Hierbei wird das Konsent-Prinzip angewendet.
- Planung und Durchführung: Die besten Ideen werden weiterentwickelt und in konkrete Maßnahmen überführt.



3. Projekt „Natur“

Ein weiteres mögliches Thema für ein Projekt ist der Natur- und Umweltschutz, dies kann wie folgt gestaltet werden:

- a) Einstiegsspiel: Mit dem Quiz „1, 2 oder 3“ wird Wissen zu Umweltverschmutzung spielerisch vermittelt.
- b) Sammlung von Veränderungswünschen: Nach dem Anschauen eines Films werden die erkannten Probleme und Wünsche zur Veränderung gesammelt.
- c) Entscheidungsfindung: Lieblingsideen werden kreativ visualisiert, z. B. durch Zeichnungen oder Plakate.
- d) Planung und Umsetzung: Die überzeugendsten Ideen werden in konkrete Aktionen überführt.



Reflexion und Feiern

Eine abschließende Reflexion ist essenziell, um Erfolge sichtbar zu machen und die Erfahrungen der Kinder zu würdigen. Hierfür können verschiedene Methoden genutzt werden:

- **Daumenabfrage oder „mein Standpunkt“:** Die Kinder geben eine direkte Rückmeldung zu ihren Erlebnissen, indem sie ihre Bewertung mit dem Daumen zeigen oder sich im Raum positionieren.
- **Bilder und Metaphern:** Gefühle und Eindrücke werden durch kreative Ausdrucksformen reflektiert, z.B. zeigen die Kinder auf einem visualisierten Thermometer ihre „Temperatur“ in Form ihrer Stimmung an.
- **Interviews:** In kleinen Gruppen werden Erlebnisse und Erkenntnisse in Interviews festgehalten.
- **Das große Fest:** Zum Abschluss werden die gemeinsamen Erfolge gefeiert, dies steigert das Selbstwertgefühl der Kinder, sie feiern sich und die Gruppe.

Meine Gedanken dazu – Ideen zur eigenen Umsetzung:

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Material, das wirkt

Maskottchen: Ein liebevoll gestaltetes Maskottchen, das als Begleiter in verschiedenen Aktivitäten dient und den Kindern hilft, sich mit der Gruppe zu identifizieren.

Kamishibai: Ein traditionelles Erzähltheater, bei dem Bilder gezeigt werden, um eine Geschichte zu erzählen und die Fantasie der Kinder anzuregen.

Tierfiguren: Verschiedene Figuren von Tieren, die zur Förderung von Kreativität, Rollenspiel und emotionalem Ausdruck verwendet werden.

Gefühlskarten: Karten mit Bildern oder Begriffen, die unterschiedliche Gefühle darstellen und den Kindern helfen, ihre Emotionen auszudrücken.

Lärmlicht: Ein spezielles Lichtsystem, das durch Farben und Helligkeit den Geräuschpegel in der Gruppe visualisiert und zur Förderung von Achtsamkeit und Ruhe beiträgt.

Daumenkinos, mit denen einfache Gebärden erlernt werden können (z.B. Talking Hands Flipbooks)





Meine Gedanken dazu – Ideen zur eigenen Umsetzung:

[illegible]



Freiraum und Gemeinschaft – unser Fazit aus vier Jahren mit-Projekt

In den letzten vier Jahren hatten wir die Gelegenheit, im Rahmen des mit-Projekts wertvolle Erfahrungen zu sammeln und wichtige Erkenntnisse zu gewinnen.

Von besonderer Bedeutung war die Unterschiedlichkeit der Bedürfnisse der Kinder. Jedes Kind bringt eigene Stärken, Interessen und Bedürfnisse mit, die in unseren Projekten berücksichtigt werden, um eine möglichst inklusive und förderliche Umgebung zu schaffen. Die Schaffung eines geeigneten Rahmens ist von entscheidender Bedeutung für die positive Entwicklung der Kinder.

Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist das soziale Miteinander innerhalb der jeweiligen Kleingruppe. Der Austausch und die Zusammenarbeit fördern die Entwicklung sozialer Kompetenzen und ermöglichen es den Kindern, Gemeinschaft zu erleben. Durch die Mitbestimmung und aktive Beteiligung an Entscheidungen lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen und demokratische Werte im Alltag zu leben. Kreativität spielt dabei eine zentrale Rolle, da die Kinder ihre Ideen einbringen und Projekte

nach eigenen Vorstellungen gestalten können.

Auch die Verlässlichkeit der Gruppenstruktur ist für die Kinder von großer Bedeutung. Sicherheit und Verlässlichkeit sind wesentliche Faktoren, die das Vertrauen der Kinder fördern und die Basis für ihr eigenes Engagement bilden.

Es wäre wünschenswert, wenn Kinder mehr solcher Erfahrungs- und Freiräume bekämen, in denen sie ihr Potenzial in der Gruppe entfalten können. Es braucht unverplante Räume und genügend Zeit und einen sicheren Rahmen, in dem sie lernen können, mitzugestalten und Selbstwirksamkeit zu erleben.





Das „mit-Projekt – miteinander teilhaben“ fördert die Entwicklung persönlicher Stärken und Fähigkeiten von Kindern und ermöglicht aktive soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

In diesem inklusiven Angebot werden Kinder zwischen 8 und 12 Jahren in altersähnlichen Gruppen gemeinsam aktiv, indem sie eigene soziale oder ökologische Projekte durchführen. Dabei sind die Möglichkeiten vielfältig: es entstehen einzelne Aktionen oder kleine (Stadtteil-) Projekte, welche die Kinder in ihrer festen Kleingruppe selbst entwickeln und gestalten. Das Motto lautet: „Wir gestalten mit – und miteinander sind wir stark!“

Erfahre mehr über das mit-Projekt:
www.connect-ju.de/mit-projekt



IMPRESSUM

mit-Projekt – miteinander teilhaben
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Landesverein
Niedersachsen e.V.
Zingel 15, 31134 Hildesheim
mit@ijgd.de
www.ijgd.de

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH

